

Guten Abend,  
meine liebe Kolleginnen und Kollegen  
und selbstverständlich auch Sie alle zu Hause an den Bildschirmen.

Ich möchte jetzt nicht über die Corona-Epidemie und deren Auswirkungen auf uns alle sprechen. Dies lässt sich sicher nicht abschätzen und was dies für unseren Haushalt in 2021 bedeutet schon gar nicht.

Ganz zu schweigen von den Folgen für die Innenstädte, Händler, Gastronomen und andere Gewerbetreibende, aber auch für die vielen Kranken zu Hause oder noch schlimmer in den Krankenhäusern oder auf den Intensivstationen. Wir können nur hoffen, dass mit den Impfungen nun ein wirksames Mittel gefunden wurde, aber solange gilt weiterhin AHA +L.

Was unseren Haushalt betrifft haben wir es in Calw in 2020 auch durch diverse Ausgleichszahlungen nach aktuellem Stand einigermaßen hinbekommen.

Aber eine große Unbekannte sind Einnahmen aus Steuern und Zuweisungen, auch bei der Gewerbesteuer sind die Zahlungen nur Vorauszahlungen und da kann es nach den Jahresabschlüssen 2020 der Gewerbetreibenden auch noch die eine oder andere Rückforderung geben.

Wir alle kennen und wissen dies zwar,  
aber wir verdrängen es auch allzu gerne!

Wir beschließen heute einen Haushalt von dem wir nicht wissen ob er in zwei oder drei Monaten noch Bestand hat. Und gleich vorneweg: wir FW und SPD werden diesem Haushalt zustimmen!

Ein Plan war zwar schon immer ein Plan und bildet nicht die Wirklichkeit ab und auch in der Vergangenheit kam es vor, dass im abgelaufenen Jahr die eine oder andere geplante Maßnahme nicht verwirklicht wurde.

Aber für 2021 ist das noch viel ungewisser!

Daher müssen wir unbedingt gegensteuern und bei den Ausgaben nachjustieren, sollten wir mit unseren Einnahmen hinter dem Plan zurückbleiben.

Im Rahmen unserer Vorbesprechung mahnte eine Fraktionskollegin, dass wir uns auf die Pflichtaufgaben konzentrieren müssen und auf den ganzen „Schnickschnack“ verzichten sollen. Aber was genau ist (überflüssiger) Schnickschnack? Wo fängt er an? Bei der Kultur, bei Zuschüssen für Vereine, oder wo sonst? Meine Kollegin jedenfalls hatte da einen ganz bestimmten Zuschuss im Auge, aber das wäre zu kurz gesprungen, nur die eine freiwillige Aufgabe zu sehen.

Die freiwilligen Ausgaben, die wir uns leisten, sind vielfältig, aber auch diese Ausgaben machen eine Stadt lebenswert! Oder wollen wir etwa auf dies alles verzichten?  
Weihnachtsmarkt, Jazz, kleine Bühne, ... Sie alle kennen die lange Liste der freiwilligen Ausgaben.

Ohne städtische Unterstützung läuft in diesem Bereich leider nicht sehr viel!

Es gab bei uns auch keine Diskussion darüber, diese Dinge nicht zu machen.  
Es sagt sich sehr leicht und schnell „zuerst kommen die Pflichtaufgaben und dann erst die Kür“.  
Aber wenn es dann darum geht und wir darüber nachdenken, was dies alles für uns und unsere Stadt bedeuten würde, dann merken wir, wie schwierig das Streichen und Verzichten doch wäre. Denn jede Position auf dieser Liste hat ihre Berechtigung!

Das ist Kommunalpolitik: das Ringen um die beste Lösung für unsere Stadt!

Um alle Aufgaben erledigen zu können benötigt Calw finanzielle Spielräume.  
In den letzten Jahren konnten wir über Grundstückserlöse viele Ausgaben decken. Leider haben wir es versäumt rechtzeitig nach neuen Baugebieten usw. zu schauen und diese zu überplanen und zu entwickeln. Bedauerlicherweise ist auf absehbare Zeit hier auch nichts in Sicht und das schränkt uns deutlich ein.

Gerade die Stadt Calw, die ein vergleichsweise geringes Gewerbesteueraufkommen hat, ist gezwungen, immer wieder nach neuen Einnahmequellen zu suchen.

Hier gilt es insbesondere die ganze Palette der Fördermöglichkeiten voll auszuschöpfen. Aber dies muss mit dem vorhandenen Personal geschehen!

Wir können es uns nicht leisten, ständig für jede Aufgabe neue Stellen zu schaffen, nur weil wir der Ansicht sind, das bestehende Personal kann diese nicht erfüllen und sich die Position eines „Fördermanagers“ ganz gut anhört.

Wir sollten uns vor einer Inflation der Manager hüten.

Wir haben jetzt bereits einen „Flächenmanager“ für Leerstände und unbebaute Grundstücke. Wir werden in einem Jahr sehen, mit welchen Resultaten dieser „Flächenmanager“ dann aufwarten kann.

Zur Ehrlichkeit gehört allerdings auch, dass nur 40 % neu geschaffen sind, der Rest ist umgewidmet. Wir müssen bedenken, dass die Personalkosten knapp 40 % unserer Ausgaben betragen. Wenn wir unter dem Jahr Planstellen schaffen ist es vollkommen klar, dass dann die Personalkosten überproportional steigen werden.

Nun noch ein paar Zahlen – ohne diese kommt keine Haushaltsrede aus!

Wir planen für 2021 einen Zahlungsmittelbedarf - das ist mit der alten Zuführungsrate zu vergleichen - mit einem Minus von -3,263 Mio.

Dies bedeutet klipp und klar, dass wir unsere laufenden Ausgaben, Personal/Sachausgaben, nicht aus den laufenden Einnahmen, Steuern /Entgelte, decken können. Dies ist allerdings nicht nur auf die zu geringen Einnahmen zurückzuführen - unsere Einnahmen abzüglich der Umlagen sinken gegenüber 2020 voraussichtlich „nur“ um 2,508 Mio. Euro - sondern auch auf den großen Zuwachs bei den Personalkosten, die mit einem Plus von 1,1 Mio. zu Buche schlagen.

Die Sachausgaben dagegen weisen nur ein vergleichsweise bescheidenes Plus von 300.000 Euro aus. In der Summe rechnen wir dann auch mit einem Gesamtergebnis von minus 6,363 Mio. Euro.

Klar und deutlich gesagt: wir leben von unserer Substanz!

Auch wenn sich unsere geplanten Investitionen durchaus sehen lassen können.

Der größte Brocken ist das MVLG, aber es sind auch Mittel für die Realschule, für das HHG, für die Grundschule Altburg sowie für das Kinderhaus auf dem Wimberg und für das Hermann Hesse Museum eingeplant.

Auch hier gilt was ich schon letztes Jahr gesagt habe. Für mich hat die Sanierung unserer Infrastruktur absolute Priorität vor der Umsetzung neuer Projekte.

Für das HHM bekommen wir dank Ihres Engagements, Herr Kling, einen Zuschuss in Höhe von 1,5 Mio. Euro. Das tut unserem Haushalt sehr sehr gut, wobei dieser Betrag ja noch nicht im Haushalt erscheint --- er bildet einen Teil unserer Reserve. Leider sind diese Investitionen nur mit neuen Krediten über 4,5 Mio. zu finanzieren. Hier rächt sich, dass wir in 2021 wie bereits erwähnt nicht genügend Bauplätze verkaufen können.

Ein weiterer großer Ausgabeposten ist die Kreisumlage, für die im Haushalt ca. 11,6 Mio. vorgesehen sind. -- aber auch hier ist noch eine kleine Reserve eingebaut --.

Es ist für mich schon erstaunlich, wenn Kreistagsmitglieder, die nicht in kommunalen Gremien für den Haushalt ihrer Kommune sorgen müssen, immer für eine Erhöhung der Kreisumlage stimmen. Dies ist doch nur eine Verlagerung vom Kreis auf die Kommunen. Und im Unterschied zu Calw werden die Einnahmen des Kreises im Jahre 2021 voraussichtlich um ca. 10 Mio. höher sein als in 2020. Und dies bei einer Kreisumlage von 30,00.

Soweit meine Ausführungen zu den Zahlen des Haushalts.

Hoffentlich können wir manches von unserem vorher erwähnten „Schnickschnack“ im Sommer wieder genießen und bekommen einen Teil unseres normalen Lebens zurück.

Wer hätte vor einem Jahr gedacht was auf uns zukommt?!

Keine Videokonferenz kann das Miteinander und den persönlichen Kontakt ersetzen - auch wenn sicher der eine oder andere meinte „geht doch“. Es geht persönlich doch noch besser!

Vielen Dank an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, aber auch an die Verwaltung mit Ihnen, Herr Kling an der Spitze für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr!

*„Es ist die Gesundheit, die der wahre Reichtum ist, nicht Gold oder Silberstücke.“*

In diesem Sinne

vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!